

Eichstätter Kletterzentrum:

Hoch hinaus im Steinbruch mit Naturstein



MITTE IN DEN JURA-STEINBRÜCHEN IN EICHSTÄTT STEHT DAS NEUE, MODERNE KLETTERZENTRUM DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS IN UNMITTELBARER NACHBARSCHAFT DES NATURSTEINVERARBEITERS VEROSTONE, DER DEN BAU GEMEINSAM MIT DEM MUTTERKONZERN STO MASSGEBLICH UNTERSTÜTZT HAT.

Die logische Konsequenz: Das „Jurabloc“ genannte würfelförmige Gebäude schmückt jetzt eine Natursteinfassade, die direkt auf die Wärmedämmung aufgebracht wurde. Dadurch ist die Fassade optisch und bautechnisch außergewöhnlich. Auch im Inneren der Kletteranlage ist Naturstein erlebbar.

Das neue Kletterzentrum „Jurabloc“ des Deutschen Alpenvereins (DAV) auf dem Blumenberg bei Eichstätt ist eine der attraktivsten Indoor-Kletteranlagen Bayerns: Neben rund 730 Quadratmetern Kletterfläche verfügt es über eine 160 Quadratmeter große Höhle fürs freie Klettern. Umso beeindruckender, dass das 1,4-Millionen-Euro-Projekt allein durch Spenden und die Unterstützung ortsansässiger Firmen in nur 15 Monaten realisiert wurde. Dafür arbeiteten Ehrenamtliche, Sponsoren und Baufachleute Hand in Hand.

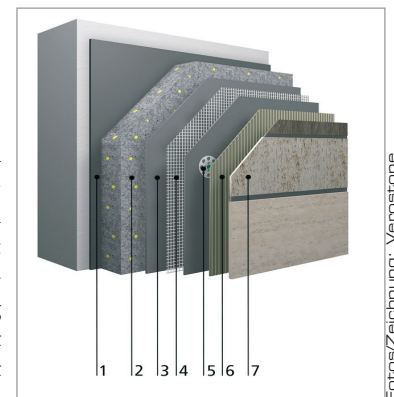
Ein Gewand aus Naturstein Gutes Beispiel: Die eindrucksvolle Natursteinfassade auf der Nord- und Südseite, die perfekt zum „Klettern“ passt und in enger Zusammenarbeit von Verostone (Eichstätt) und Sto (Stühlingen) entstand. „Als Bauwerk inmitten der Jura-Region, umgeben von Steinbrüchen, war es uns wichtig, dass die ureigensten Baumaterialien des Altmühltals sichtbar zum Tragen kommen“, so Architekt und stellvertretender DAV-Sektionsvorsitzender Gerd Seibold über die Fassadengestaltung der Kletterhalle. „Die beiden Unternehmen mit ihrem Partner-Netzwerk haben dies ermöglicht.“

Für den natürlichen Look sorgt ein Spiel aus

hellen und dunklen sowie großen und kleinen Steinflächen. Durch die unterschiedlichen Naturstein-Farbtöne und Oberflächen Ausführungen (sandgestrahlt und geschliffen) entstand die architektonisch beeindruckende und gleichzeitig funktionale Fassade des Kubus. Das leicht verspiegelte Äußere wird ergänzt durch schwarze Zementfaserplatten und Photovoltaik-Paneele. Letztere sorgen in Kombination mit der Wärmedämmung für ein energetisch nachhaltiges Gebäude. Dabei war die Montage des modularen Stein-WDVS-Systems Neuland für alle Beteiligten. Um die bis zu 100 Zentimeter langen Platten aus Jura- und Muschelkalk bei einer Fassadenhöhe von zwölf Metern zu verkleben, griffen die Verarbeiter auf das Wärmedämm-Verbundsystem „StoTherm Vario“ zurück. „Die Fassade ist dank dieser Lösung bautechnisch vorbildlich“, erklärt Verostone-Geschäftsführer Johann Neumeyer.

Aufeinander abgestimmt

Innen sorgt der Naturwerkstein „Verostone Jura Cream“ für eine natürlich-ästhetische Optik. Fußböden, Treppen und Fensterbänke sind aus dem Stein gefertigt. Die sandgestrahlte und gebürstete Oberfläche passt dabei perfekt zur eleganten Außenhülle des Kletterzentrums. ◀



Fotos/Zeichnung: Verostone

- 1 Verklebung
- 2 Dämmung
- 3 Unterputz
- 4 Bewehrung/Armierung
- 5 Befestigung
- 6 Verklebung
- 7 Naturwerkstein

Baudaten:

Standort: Eichstätt, Bayern
 Bauzeit: 4/2015 – 7/2016
 Bauvolumen: 1,4 Mio. Euro
 Architekten: Seibold + Seibold Architekten, Eichstätt
 Verarbeiter: Wilhelm Puchtler, Malerbetrieb und Vollwärmeschutz
 Produkte: VeroStone Jura Cream, Sto-Fossil Bavaria Creme, Sto-Fossil Bavaria Yellow, Sto-Fossil SKL
 Fassaden-Dämmsystem: StoTherm Vario